

דער 1. יוני 1975

Donnerstag, 25. 6. 1975

Steuerreform

Botschafter Dinitz trifft zu Beratungen im Lande ein

Der israelische Botschafter in Washington, Simcha Dinitz, wird zu dringenden Beratungen nach Jerusalem kommen. Dinitz dürfte noch Ende der Woche im Lande eintriften.

Dem Vernehmen nach, will die Regierung keine übereilte Antwort auf die amerikanischen Darlegungen von Freitag an Washington vermitteln, sondern alle Gegebenheiten einer gründlichen Prüfung unterziehen und Washington von zusätzlichen Erklärungen überzeugen.

Der am meisten umstrittene Punkt ist die ägyptische Forderung, dass Israel, im Austausch für gewisse politische ägyptische Konzessionen, die nur zum Teil vertraglich verankert werden sollen, die strategischen Stützpunkte in ihrer vollständigen Breite räume. Washington gibt dieser Forderung seine Unterstützung, was in Jerusalem schwere Enttäuschung ausgelöst hat.

Israel erhob den Einwand, dass zumindest die Ostflanke des Gidi Passes und die angrenzende Radar-Anlage von Um Hashiba unter der Kontrolle von Zahl verbleiben müsse. Während es

Raoul Wallenberg am Leben

Kopenhagen (R) — Ein dänisches Blatt berichtet in sensationeller Aufmachung, ein sowjetischer Häftling sei sechs Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg dem schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg begegnet, der hundert Juden aus den Klauen der Nazis in Budapest gerettet hatte.

Am 13. Januar 1945 war Wallenberg in Budapest spurlos verschwunden. Seither sind zahlreiche Gerüchte über sein Schicksal im Umlauf. Die schwedisch-sowjetischen Beziehungen werden durch diesen Vorfall bis zum heutigen Tage überschattet.

Der Bericht des dänischen Blattes "Berlingske" hat in Schweden großes Aufsehen erregt.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

MONTAG, 30. JUNI 1975 • PREIS: IL 1.40

US-Zeitungen: ISRAEL LEHNT ULTIMATUM AB

Kabinet traf noch keine Entscheidung zur amerikanischen befristeten Forderung

Am den USA wird berichtet, die amerikanische Presse habe in Balkenüberschriften an prominenter Stelle bereits gestern die Meldung gebracht, die Regierung Israels werde das „Ultimatum“ ablehnen und zu einer Räumung des Sinaigebietes östlich der Berggasse nicht bereit sein.

Jerusalem (HM) — Der gestrige Tag stand im Zeichen intensiver Beratungen über die erforderliche israelische Reaktion auf die Entwicklungen des Wochenendes im Zusammenhang mit dem israelisch-ägyptischen Zwischengruppierungs-Verhandlungen.

Gestern früh trat das israelische Kabinet zusammen. Der stellvertretende Außenminister, Dr. Kissinger, und der stellvertretende Außenminister, Dr. Rabin, diskutierten die amerikanische Forderung, die Israel ablehnte.

Am Nachmittag fand die um mehrere Stunden verschobene wöchentliche Kabinettsitzung statt. Sie war jedoch ausschließlich den aktuellen politischen Entwicklungen gewidmet und fiel in den Rahmen des ministeriellen Sicherheitsausschusses, der zu strengster Geheimhaltung verpflichtet ist. In der Tat weigerten sich auch die einzelnen Mitglieder des Kabinetts nach Abschluss der Sitzung und während der Ministerpräsidenten verließen, den wartenden Journalisten irgendeinen Hinweis über die gerade abgeschlossene Sitzung zu erteilen.

KEINE ÄGYPTISCHE LANDKARTE

Ägypten hat Israel keine Landkarte überreichen lassen, in der die ägyptischen territorialen Forderungen eingezeichnet sind, sagte ein Sprecher des Auswärtigen Ministeriums.

Er fügte hinzu, es bestehe keine Krise zwischen Washington und Israel. Die politische Auseinandersetzung wurde als „Meinungsverschiedenheiten“ bezeichnet, die in Verhandlungen beigelegt werden können.

STREIK IM GESUNDHEITSMINISTERIUM

Die Beamten des Gesundheitsministeriums haben einen Streik angekündigt, wobei Lohnangelegenheiten zu anderen professionellen Gruppen im Ministerium verlagert werden. Unter anderem sind Auslandsreisende betroffen, die nicht gekämpft werden. In den Laboratorien werden keine Blutproben gemacht und chronische Kranke werden nicht behandelt.

In den Einkommensteuerämtern hielten gestern die Beamten zwischen 10 und 12 Uhr Versammlungen ab. Die Büros waren für den Publikumsverkehr gesperrt. Ab heute wird das Publikum nur bis 10.00 Uhr vormittags empfangen.

SCHWERE VERKEHRSUNFÄLLE

Bei zwei schweren Verkehrsunfällen in der Gaza-Zone wurden eine Frau und ein Mädchen getötet.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Senator James Lane Buckley, Republikaner aus New York, der im Lande eintraf, erklärte, eine neue amerikanische Luftbrücke im Falle eines Krieges im Nahen Osten werde diesmal unmöglich sein, da Portugal amerikanischen Transportflugzeugen keine Zwischenlandung gestatten werde. Deshalb sollten die USA Israel große Waffenvorräte liefern. Der Senator wird mit Verteidigungsminister Peres zusammentreffen.

Frau Indira Gandhi veröffentlichte Sondergesetze, die die Mehl-, Brot- und andere Produkte verbilligen.

Die Sozialistische Internationale wurde von der IAP aufgenommen. von Indira Gandhi die Haftentlassung sozialistischer Bürger zu verlangen.

In Buenos Aires hat die Präsidentin Peron angekündigt, dass alle Löhne der Arbeitnehmer rückwirkend vom 1. Juni um 50 Prozent erhöht werden. Ab 1. Oktober und ab 1. Januar sollen die Gehälter um weitere 15 Prozent ansteigen.

DAS WETTER

Heiter, niedrige Luftfeuchtigkeit, Wellengang 30-50 Zentimeter.

Temperaturen:

Jerusalem 15-27; Tel Aviv und Haifa 20-30; Lod 16-30; Galil 17-28; Hula 16-32; Tiberias 18-35; Emek Jesreel 17-31; Totes Meer 21-37; Beer Scheva 17-32; Ejlat 27-40 Grad.

Der Direktor der städtischen Erziehungsabteilung von Beer Scheva, Aharon Eldar, gab bekannt, die Stadtverwaltung habe bereits vier Ausschreibungen für die Anstellung eines Direktors der Station veröffentlicht, doch sei bisher kein geeigneter Kandidat gefunden worden.

KNESSET TRITT HEUTE ZUSAMMEN

Die Knesset wird heute zusammenzutreten und einen Bericht über die letzte politische Entwicklung vernehmen. Heute soll die Knesset auch über die wichtigsten Details der neuen wirtschaftlichen Gesetze informiert werden. Bekanntlich sollte die Steuerreform auf Grund der Ben-Schachar-Empfehlungen morgen, am 1. Juli, in Kraft treten.

Heute wird Ministerpräsident Rabin dem Knesset Ausschuss für auswärtige und Sicherheitsangelegenheiten einen politischen Lagebericht einbringen.

Die Cherut-Bewegung hat gestern einen Entschluss angenommen, der die amerikanische Forderung nach einem israelischen Rückzug von Abu Rodas und von dem Bergpass Gidi und Gile in Sinai zurückweist.

Die Cherut-Partei wünscht, dass sich Israel an alle Israel-Ereignisse in den USA mit der Forderung wendet, eine „ungerechtfertigte“ Identifizierung Washingtons mit Ägypten, solange Kairo mit Israel im Kriegszustand ist, nicht zuzulassen. Ähnlich sprach sich gestern auch die Liberale Partei auf einer Sitzung der Parteiführer aus.

Keine Wahlen zum Zionistischen Kongress in Israel

Der Ausschuss zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung in der Zionistischen Weltorganisation herkömmlich, keine Wahlen zum Zionistischen Kongress zuzulassen. Wie in der Vergangenheit soll auch in Zukunft die israelische Delegation zum Zionistischen Kongress auf Grund des Konflikts zwischen den Zionistischen Parteien im Lande zurückgestellt werden.

Die Gruppe der „Jungen Generation in der Histadrut“, wandte sich an den Vorsitzenden der Jewish Agency mit der Forderung, demokratische Wahlen zum Zionistischen Kongress auch in Israel abzuhalten.

LEITER DER NAHOST-ABTEILUNG IM BONNER A.A. — ZU BESUCH IN ISRAEL

Zu einem vierstägigen Besuch im Lande traf vorgestern der Leiter der Nahostabteilung im Bonner Auswärtigen Amt, Dr. Alfons Böcker, als Gast des israelischen Auswärtigen Ministeriums, im Lande ein.

FRIDL HAMBURGER

hat nach schwerem Leiden verstorben.

Die Beerdigung findet heute, Montag, den 30.6.1975, um 16.00 Uhr, vom Assuta-Krankenhaus, Tel Aviv, Jabo-funktor, 60, aus, in Cholon statt.

In Geter Trakt:

JUSTIN HAMBURGER
CHAVA und SCHERRA SURIKIS
RUT und TUVIA GIL
Enkelkinder u. Verwandte im In- u. Ausland

Autobus steht zur Verfügung.
Wir bitten sehr, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Terrorbande in Frankreich gesucht

In ganz Frankreich wird nach einem lateinamerikanischen Staatsangehörigen einer internationalen Terrorbande gefahndet, der am Freitagabend in Paris zwei Polizisten getötet und einen Libanesen, der zu einer Terrororganisation gehörte, erschossen hat.

Panik und Chaos in Beirut-Kämpfe greifen auf andere Städte über

Beirut (R, AFP) — Schwere Straßenkämpfe hielten auch gestern in Beirut an. Deutlich waren Detonationen von Maschinengewehrfeuer und Granaten hörbar. In den Straßen standen sich hinter Barrikaden Phalangisten-Gruppen und Palästinenser gegenüber. Über der Stadt sah man große Rauchwolken brennender Häuser.

Drei Kinder in Haft

Drei Kinder sind in Tel Aviv unter dem Verdacht, Ranzhühner-Geflügel zu haben, in Haft genommen worden.

Die Jungen sollen auch Einbrüche begangen haben.

Sowjetunion hat neuen Tank — „modernster Kampfpanzer der Welt“

(WT) — Die Sowjetunion stellt einen neuen Kampfpanzer in Dienst, welcher die Bezeichnung „T-64“ trägt. Dies wird der modernste Kampfpanzer sein, welcher derzeit von den Armeen der Welt benutzt wird. Sein Gewicht wird 40 Tonnen betragen und er wird einen Motor haben, welcher 1000 PS entwickelt.

PANIK IN BEIRUT

Zahlreiche Bürger wollten gestern die von Panik und Chaos heimgesuchte libanesische Hauptstadt verlassen. Viele Ausländer flohen aus Beirut ab.

Der „Rote Halbmond“ rief die Bewohner von Beirut und Tripoli um Blutspenden auf. Etwa zwanzig Gebraute wurden gestern durch Granaten und Raketen zerstört.

PENSIONÄRE IN EIGENER LISTE

(AY) — Die Rentenempfänger Israels werden bei den nächsten Wahlen zur Knesset-Tagung in einer unabhängigen Liste auftreten. Dies wurde gestern vom Pensionsrat in Tel Aviv beschlossen.

Im allgemeinen sind die Pensionäre verärgert, dass sie keine Vertreter in den Parteien, in der Histadrut und vor den Gremien der Behörden haben. Sie beschwerten sich über zahlreiche Benachteiligungen und darüber, dass ihren Kritiken an mangelndem Entgegenkommen der Ministerien kein Gehör geschenkt wird.

UNRUHEN IN HEIDELBERG

In Heidelberg, Westdeutschland, sind bei den seit mehr als einer Woche von Kommunisten veranstalteten Demonstrationen gegen die vom Gemeinderat beschlossenen Erhöhungen der Straßenbahnpreise, mehrere Personen verletzt worden.

Ungefähr 1500 Demonstranten blockierten in der Innenstadt immer wieder den Straßenbahnverkehr. 850 Polizisten wurden eingesetzt, um die Demonstranten von den Straßen zu verdrängen.

Lehrerstreik am letzten Schultag

Heute ist der letzte Schultag. Sie behaupten, dass die Station an den Grundschulen, gestern kurz vor Schulschluss ein Lehrerstreik in Beer Scheva statt.

Die Lehrer hatten einen zweiwöchigen Warnungsstreik angekündigt. Etwa 400 Lehrer der ersten sechs Schulklassen der Grundschulen, in denen 200.000 Schüler lernen, fordern die Eröffnung einer Pädagogischen Beratungsstation in der Stadt.

תל אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFU
P.P. — שולם
139

הכרזה

aus Israels PRESSE

AUSEINANDERSETZUNG MIT DEN USA

Dawar macht darauf aufmerksam, dass die Regierung Rabin vor der schwersten Entscheidung in den 13 Monaten ihrer Existenz steht. Auf der einen Seite droht uns die Gefahr der Verschlechterung unserer strategischen Position, auf der anderen müssen wir mit Verschlechterung der Beziehungen zu den USA rechnen, auf der dritten politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Hilfe Israel angewiesen ist. Die Regierung muss ihre Entscheidungen mit Mut treffen und die Bevölkerung muss wissen, welche gefährlichen Alternativen uns erwarten.

Haarez ist der Überzeugung, dass die Ägypter darauf vertrauen, dass der amerikanische Druck so stark sein wird, dass Israel zu Verzicht ohne ägyptische Konzessionen gezwungen werden kann. Wir müssen die USA darauf aufmerksam machen, dass das Ansehen von Druck den Gefühlsregungen eines ehrlichen Vermittlers widerspricht. Die Amerikaner sind von der Tatsache stark beeindruckt, dass Sadat sich zu einem Interessensabkommen bereit finden will und berücksichtigt, dass die Schwierigkeiten, die Sadat selbst im arabischen Lager hat. In Kairo nimmt der amerikanische Einfluss zu, aber gerade diese Tatsache müsste einen fairen Kompromiss zwischen Ägypten und Israel möglich machen.

Auch die Jerusalem Post beklagt sich darüber, dass die Amerikaner scharfen Druck ausüben und nicht als korrekter Vermittler auftreten. Dadurch wird die Härtepolitik Ägyptens nur verstärkt. Kairo braucht die Pässe auf der Sinai-Halbinsel nur als Ausgangspunkt für weitere militärische Aktionen, denn in Friedenszeiten sind sie für den Staat Sadats wertlos. Die Amerikaner verstehen anscheinend nicht, dass Israel sich nicht schützen der Gefahr eines neuen Sinaitkrieges aussetzen will. Wir dürfen nicht zurückweichen und müssen die Amerikaner auf die Wichtigkeit der von uns gehaltenen Positionen aufmerksam machen.

Al Hamschur fordert die Regierung auf, die Gesamtzusammenhänge zu sehen und sich nicht von der Wichtigkeit der einen oder der anderen strategischen Position beeinflussen zu lassen. Auf jeden Fall muss die gesamte Regierung vor jeder Entscheidung gehört werden. Die Verhandlungen müssen vor einem neuen Scheitern gerettet werden, das schwerste Folgen haben kann.

Haarez ist dagegen der Auffassung, dass es Grenzen gibt, bis zu denen wir gehen können, und Momente, in denen wir auch amerikanischen Druck zurückweisen haben. Wir dürfen die Politik der Forderung nach gegenseitigen Konzessionen nicht aufgeben, weil wir so nur den Ägyptern das Eröffnen eines neuen Krieges leichter machen.

regischen Position beeinflussen zu lassen. Auf jeden Fall muss die gesamte Regierung vor jeder Entscheidung gehört werden. Die Verhandlungen müssen vor einem neuen Scheitern gerettet werden, das schwerste Folgen haben kann.

Haarez ist dagegen der Auffassung, dass es Grenzen gibt, bis zu denen wir gehen können, und Momente, in denen wir auch amerikanischen Druck zurückweisen haben. Wir dürfen die Politik der Forderung nach gegenseitigen Konzessionen nicht aufgeben, weil wir so nur den Ägyptern das Eröffnen eines neuen Krieges leichter machen.

Omer ist der Auffassung, dass wir uns auf eine politische Situation einrichten müssen, in der wir uns einer harten Auseinandersetzung mit den USA gegenübersehen werden. Wir dürfen unsere nationale Existenz nicht aufs Spiel setzen, nur weil die USA auf uns Druck ausüben.

Auch die Jerusalem Post beklagt sich darüber, dass die Amerikaner scharfen Druck ausüben und nicht als korrekter Vermittler auftreten. Dadurch wird die Härtepolitik Ägyptens nur verstärkt. Kairo braucht die Pässe auf der Sinai-Halbinsel nur als Ausgangspunkt für weitere militärische Aktionen, denn in Friedenszeiten sind sie für den Staat Sadats wertlos. Die Amerikaner verstehen anscheinend nicht, dass Israel sich nicht schützen der Gefahr eines neuen Sinaitkrieges aussetzen will. Wir dürfen nicht zurückweichen und müssen die Amerikaner auf die Wichtigkeit der von uns gehaltenen Positionen aufmerksam machen.

Al Hamschur fordert die Regierung auf, die Gesamtzusammenhänge zu sehen und sich nicht von der Wichtigkeit der einen oder der anderen strategischen Position beeinflussen zu lassen. Auf jeden Fall muss die gesamte Regierung vor jeder Entscheidung gehört werden. Die Verhandlungen müssen vor einem neuen Scheitern gerettet werden, das schwerste Folgen haben kann.

Haarez ist dagegen der Auffassung, dass es Grenzen gibt, bis zu denen wir gehen können, und Momente, in denen wir auch amerikanischen Druck zurückweisen haben. Wir dürfen die Politik der Forderung nach gegenseitigen Konzessionen nicht aufgeben, weil wir so nur den Ägyptern das Eröffnen eines neuen Krieges leichter machen.

Ab heute: SICHERHEITSGURT

Von morgen an gilt die Verpflichtung zum Anlegen des Sicherheitsgurtes auf den vorderen Sitzen der Privatwagen bei Fahrten ausserhalb des Stadtgebietes.

Trotz aller Zweifel über die Nützlichkeit des Gurtes muss angestritten werden, diese Vorschrift genauestens einzuhalten, um hohe Strafen zu vermeiden. Es muss sich hierbei um eine verbindlich bewilligte Ausführung handeln, sei es als Dreiecksgurt, als Diagonalgurt oder als Hüftgurt. Von den moderneren Fahrzeugtypen sind dennoch ausgenommen: „Subaru“-Wagen, die über keine drei Verankerungspunkte verfügen, alle Fahrzeuge ohne festes Wagendach und alle Fahrzeuge, in denen die Vordersitze (wie bei vielen amerikanischen Typen) als Bank gebaut sind und die Beförderung von zwei Beifahrern neben dem Chauffeur zulassen. Wegen der Sanktionen in der Zulassungsbörse genügt für Personen, die eine Freistellung von dieser Verpflichtung aus gesundheitlichen Gründen beantragt haben, einweilen eine ärztliche Empfehlung.

Schachm macht darauf aufmerksam, dass es der libanesischen Regierung trotz optimistischer Versicherungen nicht gelungen ist, eine Beruhigung in Beirut zu erreichen und dass die Kämpfe weiter gehen.

Schwinkel mit Wohlfahrtsgelehrten Hamoda beklagt sich darüber, dass Elemente auftreten, die mit Gewalt Wohlfahrtsunterstützungen in Anspruch nehmen und die diese Gelder denjenigen Familien entziehen, die wirklich in Not sind. Gegen diesen Zustand muss scharf angekämpft werden.

Auch die Jerusalem Post beklagt sich darüber, dass die Amerikaner scharfen Druck ausüben und nicht als korrekter Vermittler auftreten. Dadurch wird die Härtepolitik Ägyptens nur verstärkt. Kairo braucht die Pässe auf der Sinai-Halbinsel nur als Ausgangspunkt für weitere militärische Aktionen, denn in Friedenszeiten sind sie für den Staat Sadats wertlos. Die Amerikaner verstehen anscheinend nicht, dass Israel sich nicht schützen der Gefahr eines neuen Sinaitkrieges aussetzen will. Wir dürfen nicht zurückweichen und müssen die Amerikaner auf die Wichtigkeit der von uns gehaltenen Positionen aufmerksam machen.

Al Hamschur fordert die Regierung auf, die Gesamtzusammenhänge zu sehen und sich nicht von der Wichtigkeit der einen oder der anderen strategischen Position beeinflussen zu lassen. Auf jeden Fall muss die gesamte Regierung vor jeder Entscheidung gehört werden. Die Verhandlungen müssen vor einem neuen Scheitern gerettet werden, das schwerste Folgen haben kann.

Haarez ist dagegen der Auffassung, dass es Grenzen gibt, bis zu denen wir gehen können, und Momente, in denen wir auch amerikanischen Druck zurückweisen haben. Wir dürfen die Politik der Forderung nach gegenseitigen Konzessionen nicht aufgeben, weil wir so nur den Ägyptern das Eröffnen eines neuen Krieges leichter machen.

Völlige Umstellung der Exportförderung

Die langjährige Debatte über die Umorganisation der Exportförderung scheint sich ihrem Ende zu nähern. Heute widmet sich die israelische Ausstellungs- und Messegesellschaft durch die Organisation von Auslandsreisen der Exportförderung, daneben ist das Exportinstitut tätig, das die Mode- und andere Fachausstellungen im Hilton-Hotel veranstaltet, daneben jedoch auch einige Auslands-Schauen organisiert hat. Des öfteren hat sich die Tätigkeit beider Organisationen überschritten und daraus ergab sich die Forderung nach Vereinheitlichung und Rationalisierung.

Auf Veranlassung von Handels- und Industrieminister Barlev wurde ein Plan ausgearbeitet, der den Zusammenschluss beider Gruppen in einer Dachgesellschaft vorsieht. Die eigentliche Werbung für den Export soll dem Export-Institut zufallen, während die Messegesellschaft nur die technische Organisation von Messebeteiligungen u. israelischen Solo-Schauen im Ausland übernehmen soll.

Die Zusammenarbeit und die „neue Zeit“ wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die langjährige Debatte über die Umorganisation der Exportförderung scheint sich ihrem Ende zu nähern. Heute widmet sich die israelische Ausstellungs- und Messegesellschaft durch die Organisation von Auslandsreisen der Exportförderung, daneben ist das Exportinstitut tätig, das die Mode- und andere Fachausstellungen im Hilton-Hotel veranstaltet, daneben jedoch auch einige Auslands-Schauen organisiert hat. Des öfteren hat sich die Tätigkeit beider Organisationen überschritten und daraus ergab sich die Forderung nach Vereinheitlichung und Rationalisierung.

Auf Veranlassung von Handels- und Industrieminister Barlev wurde ein Plan ausgearbeitet, der den Zusammenschluss beider Gruppen in einer Dachgesellschaft vorsieht. Die eigentliche Werbung für den Export soll dem Export-Institut zufallen, während die Messegesellschaft nur die technische Organisation von Messebeteiligungen u. israelischen Solo-Schauen im Ausland übernehmen soll.

Die Zusammenarbeit und die „neue Zeit“ wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die langjährige Debatte über die Umorganisation der Exportförderung scheint sich ihrem Ende zu nähern. Heute widmet sich die israelische Ausstellungs- und Messegesellschaft durch die Organisation von Auslandsreisen der Exportförderung, daneben ist das Exportinstitut tätig, das die Mode- und andere Fachausstellungen im Hilton-Hotel veranstaltet, daneben jedoch auch einige Auslands-Schauen organisiert hat. Des öfteren hat sich die Tätigkeit beider Organisationen überschritten und daraus ergab sich die Forderung nach Vereinheitlichung und Rationalisierung.

Auf Veranlassung von Handels- und Industrieminister Barlev wurde ein Plan ausgearbeitet, der den Zusammenschluss beider Gruppen in einer Dachgesellschaft vorsieht. Die eigentliche Werbung für den Export soll dem Export-Institut zufallen, während die Messegesellschaft nur die technische Organisation von Messebeteiligungen u. israelischen Solo-Schauen im Ausland übernehmen soll.

Die Zusammenarbeit und die „neue Zeit“ wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die langjährige Debatte über die Umorganisation der Exportförderung scheint sich ihrem Ende zu nähern. Heute widmet sich die israelische Ausstellungs- und Messegesellschaft durch die Organisation von Auslandsreisen der Exportförderung, daneben ist das Exportinstitut tätig, das die Mode- und andere Fachausstellungen im Hilton-Hotel veranstaltet, daneben jedoch auch einige Auslands-Schauen organisiert hat. Des öfteren hat sich die Tätigkeit beider Organisationen überschritten und daraus ergab sich die Forderung nach Vereinheitlichung und Rationalisierung.

Auf Veranlassung von Handels- und Industrieminister Barlev wurde ein Plan ausgearbeitet, der den Zusammenschluss beider Gruppen in einer Dachgesellschaft vorsieht. Die eigentliche Werbung für den Export soll dem Export-Institut zufallen, während die Messegesellschaft nur die technische Organisation von Messebeteiligungen u. israelischen Solo-Schauen im Ausland übernehmen soll.

Die Zusammenarbeit und die „neue Zeit“ wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Die Zusammenfassung der beiden Gruppen wird z.B. darin ihren Ausdruck finden, dass im israelischen Pavillon auf der Internationalen Messe in München 1979 ein Stand für den Export von israelischen Waren eingerichtet wird.

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

EIER WERDEN BILLIGER

Eier werden um 10 Ag billiger werden, kündigte der Vizegeneraldirektor des Landwirtschaftsministeriums Eljan Israel vor den Mitarbeitern der Histadrut-Konsumentenbeziehung an. Bei dieser Gelegenheit wurde bekannt, dass nun das Landwirtschaftsministerium einheitliche Preise für Obst und Gemüse auf den Märkten und in den Läden zu erlangen sucht. Es hatte sich bereits während der vergangenen Wochen erwiesen, dass im Rahmen des wöchentlichen Sonderangebots mitunter

in den Selbstbedienungsläden günstigere Preise geboten wurden als auf den Märkten. In der vergangenen Woche z.B. Tomaten zu 1.45 IL in den Läden gegenüber 1.80 IL auf den Märkten, Zitronen für 4.20 IL anstelle von 5 IL und Zwiebeln sogar für 85 Ag anstelle von 1.50 IL. Die Neuregelung soll offenbar schon in dieser Woche in Kraft treten, weshalb das übliche Sonderangebot diesmal nicht veröffentlicht wurde.

Die Obstpreise liegen weiterhin recht hoch: Aprikosen ab 3 IL, Pfirsiche ab 4 IL und Weintrauben ebenfalls ab 4 IL, jedoch kleine Zweigchen schon ab 1.50 IL und Wassermelonen im allgemeinen für 1.50 IL pro kg.

FUSION VON KRANKENKASSEN VORGESCHLAGEN

Die allgemeine Histadrut-Krankenkasse würde eine Fusion mit der „Kupat Cholim Lemait“ nicht ablehnen. Sie würde dadurch eine Reihe wertvoller Füllungen im ganzen Land gewinnen. Einstweilen denkt die nationale Krankenkasse aber noch nicht an eine Vereinigung. Offenbar muss erst die Frage der Tilgung ihrer hohen Zahlungsverpflichtungen an die Sozialnetze gelöst werden. Der Sozialnetzen-Kassenverwalter Arie Dubin sprach von Zahlungsrückständen in Höhe von 18.376.496 IL und einer zusätzlichen Anfallbürgschaft von mehr als 5 Millionen IL, die nach dem letzten Preisindex einen Wert von 17.666.341 IL erreicht hat.

Noch Unklarheit ueber die Verhaftung des Naziverbrechers Kutschmann

Aus Buenos Aires kam die Mitteilung, dass der 61-jährige Geschäftsmann Pedro Ricardo Olmos verhaftet wurde, der mit dem SS-Offizier Walter Kutschmann identisch sein soll. Später wurde diese Meldung von der argentinischen Polizei dementiert, sodass jetzt der Verdacht besteht, dass wieder ein Naziverbrecher seinen Verfolgern entkommen konnte.

Kutschmann war verantwortlich für die Ermordung von 1.500 Juden in Brzezany zur Zeit der Besetzung Polens im Zweiten Weltkrieg. Auch liess er viele Juden in Podhajec ermorden. Ohne jeden Zweifel stand aber der Verhaftete während der Nazizeit an der Spitze eines Exekutionskommandos, das im Jahre 1941 in Lvov (Lemberg) 20 polnische Professoren und 13 ihrer Familienangehörigen erschoss.

Nach der Ueberzeugung von Schimon Wiesenthal ist der Verhaftete niemand anderer als der gesuchte Judenmörder. Bereits seit Jahren ist bekannt, dass Kutschmann jetzt unter dem Namen Olmos in Argentinien lebt. Kutschmann wurde 1914 in Dresden geboren, hatte sich schon früh der Nazipartei und der SS angeschlossen und war zunächst in Polen eingesetzt. Nach den Judenmorden wurde er Gestapo-Befehlshaber in Drohobycz und war dann in Frankreich tätig. Gegen Ende des Krieges floh er nach Spanien und konnte von dort mit Hilfe der „Odessa“ nach Argentinien entkommen, wo er für die „Osmat“-Gesellschaft arbeitete. Wiesenthal fordert die Aburteilung in Deutschland und will die Auslieferung finanzieren.

Libysche Soldaten wurden in der Sowjetunion ausgebildet

Der libysche Staatschef Muammar Gaddafi erklärte, dass libysche Einheiten in die Sowjetunion geschickt worden sind um dort an modernen sowjetischen Waffen ausgebildet zu werden. In einem Interview, welches er einer libanesischen Zeitung gewährte, sagte der Führer Libyens, seinerzeit sei eine ganze Brigade zur Ausbildung in die Sowjetunion geschickt worden. Die libyschen Soldaten wurden besonders an Luftabwehrwaffen ausgebildet und andere als Flieger. Gaddafi dementierte die Nachrichten, denen zufolge Li-

byen der Sowjetunion Militärbasen zur Verfügung gestellt hat und sagte in diesem Zusammenhang: „Ist es denkbar, dass ein Staat, der die Räumung fremder Basen auf seinem Boden feiert, anderen solche Stützpunkte gewährt?“ Nach Gaddafi haben die Russen eine Überlassung von Basen noch nicht einmal gefordert. Er erklärte, die Russen ziehen ein Abkommen vor, welches sie nicht verpflichtet, Fachleute nach Libyen zu schicken, sondern die Ausbildung von libyschen Soldaten auf russischem Boden ermöglicht.

Gaddafi weigerte sich, Details über das letzte libysch-sowjetische Abkommen mitzuteilen. Er sagte: „Wir können nicht bekanntgeben, wieviel die Waffen kosten werden. Wir haben eine 2000 km lange Küste und brauchen daher grosse Streitkräfte um sie zu verteidigen.“

Im Verlauf des Interviews sagte der Staatschef von Libyen: „Wenn es den Palästinensern gelänge Israel zu vertreiben, so würde dem niemand Widerstand leisten. Die Welt wird uns zwar nicht sagen, Israel zu vertreiben, aber wenn wir es tun werden, wird sich niemand dagegen wehren.“

Die meisten Verhafteten stammten aus Hebron, den Dörfern Dura und El-Burj, aus Bethlehem, Ramallah, Nablus, Jenin und Tulkarem. Etwa 60 der Verhafteten sind Schüler der oberen Mittelschulklasse. Auch der Rektor des Universitäts-Instituts in Bethlehem, der 39-jährige Dr. Anton Sansour, sowie einige seiner Studenten befinden sich unter den Verhafteten. Dieser Schulleiter hat in der Sowjetunion studiert und versucht jetzt in Bethlehem, ein Terroristennetz aufzubauen. Ein Student gab zu, dass er im Libanon in eine Terrororganisation aufgenommen wurde. In vielen Fällen wurden die Verhafteten von extremistischen Terrorverbänden angeworben. Gegen die Verhaftungen wurden bereits in der vergangenen Woche Haftbefehle erlassen.

Berufene Quellen teilten mit, dass fast alle Versuche, Terrorzellen im Westufergebiet zu errichten, rechtzeitig aufgedeckt und deren Mitglieder verhaftet wurden, bevor sie Anschläge ausführen konnten. Die neue Welle dieser versuchten Gründungen wird vor allem dem steigenden Strom der Sommerwanderer zugeschrieben. Unter den Besuchern des Westufergebiets befinden sich wahrscheinlich nicht wenige ausgebildete Terroristen.

Berufene Quellen teilten mit, dass fast alle Versuche, Terrorzellen im Westufergebiet zu errichten, rechtzeitig aufgedeckt und deren Mitglieder verhaftet wurden, bevor sie Anschläge ausführen konnten. Die neue Welle dieser versuchten Gründungen wird vor allem dem steigenden Strom der Sommerwanderer zugeschrieben. Unter den Besuchern des Westufergebiets befinden sich wahrscheinlich nicht wenige ausgebildete Terroristen.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres lieben Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Mosche Leopold Vogelhut 77

(Mannheim — Haifa)

bekannt, der plötzlich am Schabbat, den 28. Juni 1975 verschieden ist.

Die Beerdigung hat am 29. Juni 1975 stattgefunden.

Die trauernde Familie

in Israel und im Ausland

Schwäger: Kirjat Elieser, Amalstr. 16

Anlässlich der SCHLOSCHIM nach dem Ableben unseres teuren Familienoberhauptes

Mosche Josef Neumann 77

findet die ASKARA am Mittwoch, 2. Juli 1975 um 16.30 Uhr, auf dem Friedhof in Cholon statt.

Abfahrt um 16.00 Uhr von der Synagoge Hasechtia, Frugstrasse, 1, Ramat Gan.

Für die erwiesene Anteilnahme und für die Beileidsbezeugungen danken wir auf diesem Wege herzlichst.

GOLDA NEUMANN und Familie

In tiefer Trauer geben wir das Ableben von

Dr. WILLI RIESE 77

bekannt.

DIE TRAUERENDE FAMILIE

Die Beerdigung hat am Freitag stattgefunden.

der Film Tip für Sie

Zwei israelische Filme feierten ihre Uraufführung: „Jeholom“ berichtet über einen Diamantenraub aus der israelischen Börse. Der Regisseur Moshé Golan konnte hierfür eine Reihe von Spitzenstars mobilisieren, darunter Robert Shaw und Richard Roundtree sowie Schalka Ophir und Gad Jagil, womit er bereits den Anschluss an das internationale Filmniveau fand (Hof, Tel Aviv; Eden, Jerusalem; Rön, Haifa; Odes, Ramat Gan; Esther, Netanya; Degania, Kazzila; Chesa, Beer Scheva).

Der zweite heitere Premierenfilm heisst „Seoker“, in dem Jehuda Barkan, Seer Kava und Josef Schiloh mitspielen (Cinema, Tel Aviv; Mitchell, Jerusalem; Peer, Haifa; ausserdem noch acht weitere Kinos im ganzen Land). Daneben läuft noch „Saleminka, II. Teil“, die amüsante Darstellung des familiären Lebens eines sefardischen Hafenarbeiters, mit Reuven Bar-Jotam in der Titelrolle (Esther, Tel Aviv; Chen, Jerusalem; Ora, Haifa; dazu sieben weitere Kinos).

Fremde des guten Films finden zwei alte Bekannte wieder: Charlie Chaplin als „spassigster Mann der Welt“ (Cinema II, Tel Aviv) und Conrad Veidt im „Dieb von Bagdad“ von Sir Alexander Korda in einer neuen Kopie (Drive-in, Tel Aviv). Auch die „Comedienanten“ mit Aino Moll wurde noch-

mals, aber jetzt bestimmt zum letzten Mal, um eine Woche verlängert (Gordon, Tel Aviv). „Bridge over the River Kwai“, der wertvolle Sir Alec Guinness-Film über den britischen Offizier, der während des Burma-Krieges in Gefangenschaft geriet, ist wieder zu sehen (darunter im Kino Jerusalem in der Hauptstadt).

Vor allem für die Jugend zwei Filme: „Robin Hood“ von Walt Disney (Chen, Tel Aviv; Oasis, Ramat Gan) und „Tom Sawyer“ nach Mark Twain (Rön, Jerusalem).

Sextakomödien finden immer wieder ihr Publikum. Hervorzuheben ist hierbei auch „Keep it up, Jack“ im englischen Stil mit Mark Jones und Sue Longhurst (Cinema I, Tel Aviv). Vergnügen sichern die Charles zu: „Les Bidasses s'en vont en Guerre“, diesmal also eine Militärkomödie (Maxim, Tel Aviv; Amphit, Haifa).

Empfehlenswerte, bereits ausführlich besprochene Filme: „Lacombe, Lacien“ (Lilly, Ramat Gan), „Szenen aus dem Eheleben“ (Zafon, Tel Aviv, bereits in der 13. Woche), „Titelserie“ (Allenby, Tel Aviv; Orgil, Jerusalem).

Cinemathek-Programme: In Tel Aviv (Pajis-Haus) bis Montag noch Orson Welles, am Dienstag ein Kabarett-Programm und am Mittwoch ein weiterer Beitrag zur Geschichte des Ki-

nos, jeweils um 21.30 Uhr; in Jerusalem (Beth Agrom) „Les Amants“ von Malle am Montag um 21.30 Uhr, „Ugetsu Monogatari“ von Misoguchi am Mittwoch um 21.30 Uhr, „Rashomon“ von Kurosawa am Freitag um 15 Uhr; in Haifa (Beth Rothschild) ausser dem üblichen Filmprogramm am Dienstag um 21.30 Uhr „Fellini und das Fersehen“ und am Mittwoch um 21.30 Uhr „Cinemastyle“ über die Cannes-Filmfestspiele.

ALLE VERMITTLUNGS-BÜROS der „MADAN“ Mitglieder in Tel-Aviv sind vom 1. Juli-31. August nur VORMITTAGS geöffnet

kleine ANZEIGEN

• „Karol“ kauft Möbel, Fotoapparate, Teppiche, elektrische Geräte, Herren-, Damen- und Kinderbekleidung. „Karol“ kauft alles, was Sie verkaufen wollen. Tel. 984480 auch Schabbat.

• Kaufen gebrauchte und antike Möbel, Nachlässe, Haushaltsgegenstände. Tel. 472796, Cohen.

12.1.1976

Montag, 30. 6. 1975

Montag, 30. 6. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

3

Förderung

Die Förderung der jüdischen Flüchtlinge ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Die jüdischen Flüchtlinge sind eine Gruppe, die in der Welt weit verstreut ist und die in vielen Ländern auf Unterstützung angewiesen ist. Die Förderung dieser Flüchtlinge ist eine Aufgabe, die von der internationalen Gemeinschaft geteilt werden muss. Die jüdischen Flüchtlinge sind eine Gruppe, die in der Welt weit verstreut ist und die in vielen Ländern auf Unterstützung angewiesen ist. Die Förderung dieser Flüchtlinge ist eine Aufgabe, die von der internationalen Gemeinschaft geteilt werden muss.

für Sie

Die Förderung der jüdischen Flüchtlinge ist ein Thema, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Die jüdischen Flüchtlinge sind eine Gruppe, die in der Welt weit verstreut ist und die in vielen Ländern auf Unterstützung angewiesen ist. Die Förderung dieser Flüchtlinge ist eine Aufgabe, die von der internationalen Gemeinschaft geteilt werden muss. Die jüdischen Flüchtlinge sind eine Gruppe, die in der Welt weit verstreut ist und die in vielen Ländern auf Unterstützung angewiesen ist. Die Förderung dieser Flüchtlinge ist eine Aufgabe, die von der internationalen Gemeinschaft geteilt werden muss.

Und was ist mit den jüdischen Flüchtlingen?

Von Prof. AMNON RUBINSTEIN

Je mehr sich der Augenblick der Entscheidung an jüdisch-arabischen Konflikt nähert, um so verzerrter erscheint das Bild, das man sich im allgemeinen von den Flüchtlingen und dem Status der jüdischen Flüchtlinge macht. Ich glaube, dass der jüdische Flüchtling eine ganz andere und richtige Bezeichnung für die Juden ist, die nach Entlassung des Staates Israel aus ihren arabischen Wohnländern vertrieben wurden oder die mehr oder minder freiwillig verlassen haben. Die Tatsache, dass diese Flüchtlinge in Israel rehabilitiert wurden und als „Olim“ angesehen werden, tut ihrem Charakter als „Flüchtlinge“ in dem spezifischen Sinne, den dieser Terminus im Nahen Osten angenommen hat, keineswegs Abbruch. Wenn diese Bezeichnung für Araber gebraucht wird, so wird ihnen ohne weiteres der Status von Flüchtlingen zuerkannt, ganz gleich, wie ihre wirtschaftliche Lage ist, sowohl als auch ihre Kinder, werden als Flüchtlinge angesehen und bekommen weiter Unterstützung von der UNO.

Es wäre überflüssig ein Irrtum anzunehmen, dass alle jüdischen Flüchtlinge in Israel rehabilitiert wurden und das Trauma ihrer Flucht und Vertreibung völlig zu überwinden vermochten. Viele von ihnen leben in Not. Diese Not ist in erster Linie unsere interne Angelegenheit und unsere Erziehungsaufgabe und Leistungen auf verschiedenen Gebieten werden durch diese Not in den Schatten gestellt. Diese Not hat aber auch einen internationalen Aspekt. Die jüdischen Flüchtlinge in Israel haben ihr Hab und Gut in ihren ehemaligen Wohnländern zurücklassen müssen und ihre materielle Lage würde ganz anders aussehen, wenn ihnen ihr Eigentum zurückgegeben oder dafür Entschädigung gezahlt würde. In der Welt weiß man nur sehr wenig von der Konfiskation jüdischen Besitzes in den arabischen Ländern, obgleich dies ein zentraler Punkt der jüdischen Anwesenheit war. Obwohl also weithin unbekannt, ist diese Tatsache nicht minder schwerwiegend.

Es stimmt, dass sich die ursprünglichen Flüchtlings-Definitionen der Vereinten Nationen nur auf Menschen beziehen, die 1948 in Palästina ansässig waren, respektive auf deren Nachkommen. Man muss sich aber vor Augen halten, dass diese Definitionen sofort nach dem Unabhängigkeitskrieg formuliert wurden, bevor noch der jüdische Massen Exodus aus den arabischen Staaten einsetzte und ausserdem von politischen Erwägungen diktiert worden sind. Diese legalistischen Definitionen ändern aber nichts an der Tatsache, dass infolge des Befreiungskrieges hunderttausende Flüchtlinge geschaffen wurden, sowohl Juden als auch Araber, die weg aus ihren Heimen mussten. Sie ließen sich unter ihren Völkern und Glaubensgenossen nieder. Im Augenblick, in dem man das Prinzip akzeptiert, dass Flüchtling „Flüchtling“ bleibt, selbst wenn er unter seinem eigenen Volke lebt, muss man es auch auf die Juden anwenden.

Der einzige wesentliche Unterschied zwischen den jüdischen und den arabischen Flüchtlingen besteht darin, dass wir uns um unsere Brüder kümmern, während die arabischen Staaten zum größten Teile ihre Flüchtlinge in Zeltlagern verkommen lassen. Zu Beginn der Fünfzigerjahre waren noch beide Kategorien der Flüchtlinge in Zeltlagern untergebracht, und dem Unheil der Wintern ausgeglichen. Wir haben aber diese Lager als einen Übergangszustand an (die hebräische Bezeichnung für diese Transitlager „Ma'abarot“ bedeutet ja Übergangslager), die arabischen Staaten hingegen betrachteten ihre Lager als Basis, von der man einen Propagandafeldzug gegen Israel führen kann.

WIE ES DIE ANDEREN SEHEN:

Das Dreieck am Horizont Riad - Bagdad - Teheran

Seit Beginn des Jahres 1975 haben sich verschiedene Ereignisse auf der politischen Szene des Mittleren Ostens abgespielt, die natürlich nicht ohne Folgen auf die Wirtschaft bleiben können. Für gewöhnlich waren von solchen drastischen Änderungen nur die kleineren Länder betroffen, während die „Grossmächte“ im Raum ihre Politik kaum änderten. Die Versöhnung zwischen Iran und Irak, die auf der OPEC-Gipfelkonferenz spektakulär ihren Anfang nahm, hat zu einer wesentlichen Verschiebung der wirtschaftlichen Kräfte geführt. Der Irak, welcher durch die Animosität gegen seinen Nachbarn wirtschaftlich schwer belastet war, hatte auch noch mit dem Kurdenproblem fertig zu werden, welches ebenfalls gewaltige Summen verschlang. Mit der Aussöhnung zwischen Bagdad und Teheran waren beide Probleme mit einem Schlage gelöst, und der Irak konnte sich mit seiner vollen Finanzkraft dem weiteren Aufbau seiner Wirtschaft widmen.

Gerüchte, die in der letzten Zeit von einer Kürzung der Ausgaben für Entwicklungsprojekte im Irak wuchsen, sind also schon aus diesem Gesichtswinkel unrealistisch. Das zweite grosse Ereignis war der Tod König Feysal, der zweifellos eine weitere Liberalisierung in Saudi-Arabien bringen wird, deren erste Anzeichen bereits jetzt sichtbar geworden sind.

Neben diesen drei Ländern, von denen Saudi-Arabien und Iran als die reichsten, der Irak nach Kuwait als das viertreichste Land im Mittleren Osten — nach Erdöl-Einnahmen gerechnet — angesehen werden kann, spielen die kleinen Golfländer insofern eine bedeutende Rolle, als sie sich als „Hakenkreuze“ am Horizont zeigen.

Die grossen Ideen von dem Hilfsfonds der reichen arabischen Länder für ihre „armen Brüder“, die Unterstützung der Weltbank und des IMF, eine Versicherungsform für politische Risiken in der arabischen Welt, u. a. Auslandskapital anzuziehen, und schliesslich die Unterstützung der Dritten Welt durch gezielte Finanzierung einzelner Projekte haben in Kuwait ihre Wirklichkeit gefunden. Die kleinen Nachbarländer, wie Qatar und Abu Dhabi, sind mit entsprechender Verspätung den Kuwaiter auf diesem Weg gefolgt. Auch dort ging den grossen internationalen Operationen der Aufbau des Sozialstaates im Inneren voran, der — wie allgemein bekannt — den einzelnen Staatsbürger in diesen Ländern gegen alle mögliche Unbill schützt und für alle freien Erziehungsmöglichkeiten bereitstellt. Weil eben der einheimische Markt kaum noch Möglichkeiten für gewinnbringende Investitionen offenliess, wurden die überschüssigen Kapitalien auf die oben erwähnte Weise im Ausland angelegt.

Dies gilt nicht so sehr für den Irak und Iran und — mit Abstand — für Saudi-Arabien, wo die soziale Struktur und die zugegebenenmassen veraltete Gesellschaftsform noch nicht für die sofortige Durchführung eines Sozialstaates in kuwaitischen Sinne eignen.

Wenn der Schah von Iran sagt, dass sein Land in den nächsten 15 Jahren die erste Industriemacht in Asien sein werde, so meint er damit, dass er seine Volkswirtschaft auf eine möglichst breite Basis stellen will, um von den Einnahmen aus Erdöl und Erdgas möglichst loszukommen. Das gleiche Ziel verfolgen der Irak und Saudi-Arabien. Es ist daher auch verständlich, dass diese drei Länder das allergrösste Interesse haben, politisch und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten, und es ist nicht von ungefähr, dass die Kenner der Situation von einem wirtschaftlichen Dreieck Riad-Bagdad-Teheran sprechen.

NEONAZIS IN DEUTSCHLAND VERURTEILT

Hakenkreuze aus den USA

Als Propagandisten einer von den jüdischen Einflüssen. Als ihn der Staatsanwalt fragte, ob er auch zu den Judenmördern der Dritten Reiches stehe, verneinte W. allerdings.

Appoldt beantragte für W. sechs Monate Freiheitsstrafe, für A. das gleiche Strafmass nach dem Jugendrecht. Das Gericht überbot den Ankläger jedoch um jeweils drei Monate. „Zwar besteht derzeit keine unmittelbare Gefahr eines Wiederauflaufes der NSDAP, aber man muss extremistischen Bestrebungen, wo immer sie herkommen, rechtzeitig entgegenzutreten“, führte der Vorsitzende Richter unter anderem aus.

Es wird interessant sein, die nächsten Monate zu beobachten, wo es sicherlich nicht an Annäherungswünschen auf allen Ebenen fehlen wird. Hier könnte der Libanon einen interessanten Beitrag leisten, wenn auch in diesem Jahr — wie es früher der Fall war — die Potentaten des schwarzen Goldes in den libanesischen Bergen ihre Ferien verbringen. Vorausgesetzt, dass die hütigen Ereignisse der letzten Wochen keinen Strich durch diese Ferienpläne gemacht haben.

GEISTIGE UNREIFE

Strafmildernd falle bei den beiden, auch bei dem 24-jährigen, eine zutage getretene geistige Unreife ins Gewicht. „Die Angeklagten haben die furchtbaren Seiten des Hitler-Regimes nicht miterlebt. Sonst wären sie sicher zu einer anderen Anschauung gelangt.“ Die Verteidiger hatten im Falle W. auf eine Geldstrafe plädiert, im Falle des 17-jährigen eine strafrechtliche Verantwortung angesichts seiner Reifegrades verneint.

HEITZSCHRIFTEN

Der Staatsanwalt hatte sie beschuldigt, seit November vergangenen Jahres Heitzschriften vertrieben und Hakenkreuzkleber an öffentlichen Gebäuden angebracht zu haben. Die Angeklagten versuchten, die Heitzschriften als legale Zeitschriften NS Kampfruf enthielt bössartige antisemitische Karikaturen, und ein Flugblatt stellte die Vorteile der Hitler-Diktatur heraus.

Beide wurden beim Kleben von Hakenkreuzplakaten gefasst. Die Aktion sei mit dem bevorstehenden Geburtstag des „Führers“ in Zusammenhang gestanden, stellte Weber von sich aus fest. Er nannte als Programmpunkte der Organisation „Rasentrennung und Ausschaltung“.

DAS WORT HAT der Leser

DIE EINKUENFT VON EGGED-CHAUFFEUREN

Zu dem am 11.6. unter dem Namen „Dawach“ erschienenen unschönen Artikel über das Gehalt eines Oberleiters eines jüdischen Egged-Chauffeurs, habe ich folgendes zu bemerken:

Warum gibt der Verfasser die Gehälter der Richter mit „netto“ und die der Chawerim von Egged mit „brutto“ an? (man wird an die Berichterstattung des „Dawar“ erinnert, der stets vom Netto-Einkommen der Ärzte, aber vom Brutto-Einkommen der Egged-Chauffeurs berichtet).

Da liest man, dass der Oberleiter ein Netto-Einkommen von IL 3200.- hat. Und einige Zeilen weiter unten meint der qualifizierte Verfasser dieses Artikels, dass „die Richter es nicht für unbillig halten würden, IL 4000.- (brutto) zu verdienen“. Dabei entspricht der jetzige Netto-Satz von IL 3200.- einem Brutto-Einkommen von ca. IL 5000.-! Welch ein Widerspruch! Warum berichtet der Verfasser nichts von den Vergünstigungen, die diese Herren erhalten?

Da ich über gute Verbindungen zur Egged-Kooperative verfüge, will ich folgendes feststellen: Das Brutto-Gehalt eines Chawerim von Egged beträgt IL 3200.- (brutto). Wie kommt nun der Verfasser zu der Summe von brutto IL 5482.-?

Zwei Beispiele sollen das erläutern. Man rechnet zu dem Brutto-Gehalt die Ueberstunden derjenigen Chawerim hinzu, die bereit sind, solche zu leisten. Ein grosser Teil macht aber keine Ueberstunden, und Ueberstunden bilden keinen Anteil des Gehalts. Es gibt Chawerim, die sich in der Freizeit als Taxifahrer verdienen, weil ihnen das mehr einbringt, und ein mir bekannter Chawer arbeitet in seiner Freizeit als Tischler! Und noch ein Beispiel, aus dem ersichtlich ist, wie oberflächlich mit Zahlen umgegangen wird. Ein Chauffeur der Chawer einer Kooperative werden will, muss einen Anteil von z.Z. IL 125.000.- kaufen. Selbstverständlich muss er dafür eine kleine Verzinsung erhalten. Bei nur 5% Verzinsung ergibt das IL 520.- im Monat! Wer dieses Geld aber nicht hat, resp. es günstiger anlegen will, arbeitet als angestellter Chauffeur und verdient diese IL 125.000.- zu 15 Prozent Zinsen, was ihm monatlich ca. IL 1550.- einbringt! Günter Gideon Riesenfeld

ALTE OPERETTEN IM RADIO

Kürzlich veröffentlichten Sie einen Leserbrief, welcher anregte, dass unser Radio mehr klassische Operetten bringen möge. Dieser fand lebhaften Echo in meinem Bekanntenkreis und zwar nicht nur „alte Jackes“, sondern auch junge. Sabres stimmten der Anregung von Herrn Sachs zu. Sicher, hört jeder Musikfreund gerne eine Beethoven-Symphonie, ein Werk von Bach oder Mozart. Aber ebenso wie man zur Entspannung nicht Goethes „Faust“ liest sondern etwas Leichtes zur Hand nimmt, so will man auch manchmal leichtbeschwingte Operettenmusik hören. Manchmal hören wir Operetten durch ausländische Sender und dann wollen meine Nachbarn wissen, woher diese reizende Musik kommt. Es wäre nett wenn ich ihnen sagen könnte: „Von Kol Israel“

ISRAELIS FUSBALL UND TOTO

Es ist hier über den Fussball soviel gesprochen worden und jeden Tag gibt es Schlagzeilen, aber ich wundere mich, dass keiner der Hauptfaktoren, der südlichen Stellen, den Stier am Kopf fasst.

Das Grundübel im Lande sind die Merkassim. Warum ist es nicht möglich, wie in der ganzen Welt, den Sport von der Politik zu trennen? Wir schreiben, dass man uns überall aus politischen Gründen ausschaltet, wir aber kehren nicht vor der eigenen Tür. Sind doch alle Merkassim daran interessiert, soviel als möglich Mannschaften in der ersten Liga zu haben. Die Erwägungen sind hier nicht sportlicher Art, sondern die Mannschaften bringen den Merkassim mehr Geld von Toto. Alle leben vom Toto, nur der Fussball, der das Geld bringt, stirbt daran.

Man schreit, die Liga müsste verkleinert werden um das Niveau zu heben. Doch wie sieht der Fussball in Österreich mit nur zehn Mannschaften aus? Dies war einmal das Land der grossen Mannschaften. Wieviel Klubs gab es damals in der ersten Liga?


Um unseren Fussballstandard zu heben, brauchen wir untere Mannschaften, Spieler müssen jede Woche kämpfen, spielen — nicht auf der Ersatzbank sitzen und versauern, die Lust an allem verlieren. Warum kann nicht jeder Klub, oder der es will, eine Mannschaft in der Liga „Dalei“ halten. Man müsste (Fortsetzung auf S. 4)

MUSS MAN SICH VON HUNDEN TERRORISIEREN LASSEN?

Wir leiden ohnedies unter Lärm, Hitze, Moskiten, Streiks, Teuerung und so weiter und so fort. Müssen wir auch noch durch das Bellen von Hunden bis spät in der Nacht und am frühen Morgen um unseren Schlaf gebracht werden? Es ist Mode sich einen Hund zu halten, ob man ihn nun braucht und richtig behandeln kann oder nicht. In jedem Land gibt es Hunde, aber man erzieht sie und nimmt Rücksicht auf die Nebenmenschen, die keine Hunde haben.

Gibt es keine Abhilfe für den „Hunde-Terror“?

Anny Baruch, Tel-Aviv

**ZOA HOUSE**

Rezeption Tel-Aviv / Kulturabteilung

Das Publikum wird eingeladen zum

BASAR FUER GEBRAUCHS-KUNSTGEWERBE

Dienstag, 1. Juli, von 16.00 — 22.00 Uhr

Mittwoch und Donnerstag, 2. 3. Juli von 10.00 — 22.00

Vorführungen von Handweben, Töpferei, Bearbeitung von Metallplatten, Glasbläserei

Am 1.7., um 20.30 Uhr Modenschau von Haute-Couture-Strickachen von Fräulein Scholom u. Lederwaren von Danyay

Tandu !!!

Der Treffpunkt am dem Sie Alles finden:

KAFFEE, ESSEN und FRÜHLICHKEIT

CAFE TANDU

DEN GANZEN TAG GEOFFNET

DIZENGOFF 193 • TEL-AVIV • Tel. 23 23 86

1201 من اصل

Wirtschafts-Watergate in Amerika

Nun hat Amerika auch noch sein wirtschaftliches Watergate: In den letzten Wochen hat eine Stundung der SEC, der staatlichen Aufsichtsbehörde für Wertpapiere und Börsen, der Security Exchange Commission (SEC), internationale Konzerne wie Gulf Oil, Northrop Corporation, United Brands (bekannt unter seinem früheren Namen United Fruit Co.) erfasst. Prominente Generaldirektoren und Aufsichtsratsvorsitzende sind in internationale Bestechungsaffären, in Kontaminationsverfahren und in Skandalen mit illegalen Geldmitteln verwickelt. Schon hat sich der Begriff „Konzern-Watergate“ für die Kette von Skandalen in den Hauptquartieren weltweiter Unternehmen gebildet. Die Aufsichtsbehörde interessiert sich für den Fall, als der Sonderstrafverfolger herausfindet, dass zahlreiche der angesehensten Großfirmen Amerikas 1972 insgesamt ungesetzliche Wahlkampfgelder an Nixon widerrechtlich geschickt hatten. Aber die neue Skandalserie kam erst ins Licht, nachdem sich der Aufsichtsratsvorsitzende der United Brands Company, Eli Black, im Februar aus dem 44. Stock seines Wolkenkratzerbüros in Manhattan gestürzt hatte.

Besondere Kennzeichen dieser Skandale sind die ausländischen Verflechtungen und deren politisch-diplomatische Folgen. Eine Regierung ist durch die Enthüllungen bereits in Fall gekommen. Nach dem Selbstmord Blacks fand die Überwachungsbehörde, dass dessen Nahrungsmittel-Konglomerat, das in Honduras, Mexiko und der Karibik tätig ist, die Regierung in Honduras ist United Brands Co. angeklagt, „Beamten einer Regierung in Europa zur Sicherung günstiger Geschäftsbedingungen“ in den letzten fünf Jahren etwa 750 000 Dollar ausgezahlt zu haben. Vor einem Gericht in Washington wurde Italien als Empfänger dieser Bestechungsgelder bekannt.

Die höchsten illegal gezahlten Summen hat der Gigant Gulf Oil, der Niederlassungen in 70 Ländern unterhält, mit insgesamt zehn Millionen Dollar in den letzten zehn Jahren ausgegeben, wie die SEC aufgedeckt hat. Davon wurden die Hälfte für Wahlkampfgelder in den USA verwendet; fünf Millionen Dollar wurden für Bestechungen ausländischer Regierungsbeamter bereitgestellt. Aufsichtsratsvorsitzender Bob Dorsey entschied sich für die Flucht in die Öffentlichkeit und sagte vor einem Senatsausschuss, sein Konzern habe „unter schweren Bedingungen“ vor den Wahlen von 1970 vier Millionen Dollar an die Partei des Präsidenten von Südkorea, Park Chung Hee, gezahlt. Die Investitionen von Gulf Oil in Südkorea in Höhe von 300 Millionen Dollar wären sonst gefährdet gewesen. Ausserdem habe Gulf dem früheren bolivianischen Präsidenten Barrientos 460 000 Dollar gegeben. Während Südkorea schwieg, ordnete die Regierung von Bolivien Hausarrest für den Vertreter von Gulf in La Paz an und verlangte das persönliche Erscheinen von Dorsey, was dieser ablehnte. General Barrientos starb 1969 in einem Hubschrauber ab, den er von Gulf geschenkt bekommen haben soll. Wie ein Sprecher von Gulf zugab, waren die Gelder für Barrientos mit der CIA abgesprochen.

Der Flugzeughersteller Northrop Corporation, der am stärksten von allen amerikanischen Grosskonzernen von Regierungsaufträgen abhängt — 1974 brachte einen Gewinn von 400 Millionen Dollar —, musste nicht

nur die Demütigung ertragen, dass ihr in den vom Fernsehen übertragenen Hearings die Stiftung von 50 000 Dollar als Bestechungsgeld für die Watergate-Einbrecher nachgewiesen wurde, sondern ist stark in internationale Skandale verwickelt. Ihm wurde von der SEC vorgeworfen, in den letzten drei Jahren auf illegalen Wegen 30 Millionen Dollar an ausländische Mitarbeiter verstreut zu haben. 3,4 Millionen davon gingen an Adnan Khashoggi, einen Playboy und Waffenhändler aus Saudi-Arabien, der Northrop half, F-5-Düsenkampfflugzeuge an Saudi-Arabien zu verkaufen. Vier Millionen, deren genaue Verwendung nicht ermittelt werden konnte, wurden im Iran im Zusammenhang mit der Errichtung eines umfassenden Kommunikationsnetzes ausgegeben. Die Einschaltung von Mittelsmännern ist nach Ansicht eines Pentagonberichts gang und gäbe, „bis zur Zahlung substantieller Summen an Personen in hohen Stellen“. Aber die SEC bewertet dies nicht als Selbstverständlichkeit.

Um den Machtkampf zwischen den multinationalen Giganten und der staatlichen Kommission zu verstehen, muss man sich die Eigenart der amerikanischen Überwachungsbehörden vergegenwärtigen. Die in den Jahren 1953/54 vom Kongress unter dem Anstoss von Roosevelt's New Deal geschaffene Wertpapier- und Börsenkommission war die Antwort auf den Börsenkrach von 1929, mit dem die grosse Depression einsetzte. Sie ist keine moralische Anstalt und hat juristisch keine andere Vollmacht als die, den Käufer von Aktien und das investierende Publikum zu schützen, indem sie die Geschäftspraktiken zwingt, ihre Bilanz offenzulegen, strafbar sind

nach amerikanischem Recht nicht Bestechungen im Ausland, unabhängig, ob diese nach den örtlichen Gesetzen legal oder illegal sind. Jedoch haben die ansehnlichen Firmen ihre Buchhaltung so verschleiert, dass kein Aktionär etwas von den hochriskanten Praktiken wusste. Bei Northrop waren die meisten Arrangements mit Mittelsmännern nur dem Vorsitzenden Thomas V. Jones bekannt. Eine beachtliche Virtuosität haben die amerikanischen Konzerne mit der, wie es im Fachjargon heisst, „Wäsche“ von Fonds entwickelt. Gulf hat Millionen über eine fiktive Tochtergesellschaft in Nassau auf den Bahamas geleitet; Northrop hat Konzerngelder in Geheimfonds über seinen Pariser Berater verwandelt. Baron von Mülhausen könnte neidisch werden über den Einfallsreichtum der Fluggesellschaft Braniff Airways, die beschuldigt wird, in Mittel- und Südamerika in den letzten vier Jahren fast eine Milliarde Flugtickets verkauft zu haben, die nirgendwo eingetragen waren. Der Phillips Petroleum Company werden raffinierte Bestechungsmethoden nachgesagt, aber wo diese angewandt wurden, ist nicht bekannt. Der Vorsitzende von Exxon, der grössten Aktiengesellschaft der Welt (inzwischen grösser als General Motors), J. K. Jamieson, hat politische Geldzuwendungen in Kanada und Italien zugegeben, woraufhin Mobil Oil dasselbe tat. Ashland Oil Inc. hat sich vor Gericht verpflichtet, illegale politische Zahlungen im Ausland zu unterlassen, die die Gesellschaft in Höhe von vier Millionen Dollar entrichtet haben soll. Die Börsenkommission kann Gefängnis- und Geldstrafen gegen die Konzerne und ihre Spitzenmanager

beantragen. Sie kann sich auch damit abfinden, die Meldepflicht für zweifelhafte Auslandsmobilisationen zu verschärfen. Noch weiss man offenbar in der fünfköpfigen Kommission selbst nicht, wie weit man gehen will.

H. B.

Der Leser hat DAS WORT

(Schluss von S. 3)

diese Spieler auswechseln können, wenn notwendig, dann in der ersten spielen. Diese Mannschaften brauchen keine Konkurrenz für die anderen Vereine sein, denn sie würden ausser Konkurrenz spielen. Ich wundere mich, dass von den grossen Fachleuten keiner mit solch einem Vorschlag kommt, dass man alles laufen lässt, wie es läuft, dass viele Spieler verloren gehen, weil ihnen die Lust genommen wird.

Toto wird überall und für vieles verwendet, warum wird nicht eine Fachkommission gebildet, die sich nur darum kümmert, die Sportplätze zu verbessern, neue zu errichten? Dies müsste der Hauptgrund sein, und nur darum müsste sich diese Waada kümmern.

Man hat manchmal das Gefühl, alles wird von Dilettanten gemacht und nicht von Menschen, die Jahre Erfahrung haben.

Joseph Luft, Haifa

BRIEFPARTNER GESUCHT
Markus Pankov, D-66 Saarbrücken 3, Scheidter Str. 125 b, West-Germany, 15 Jahre alt, sucht Korrespondenz mit Israel in französischer, deutscher oder englischer Sprache. Hobby — Politik.

Chinesisch soll lesbarer werden

Die Kommunistische Partei und der Staatsrat Chinas haben die äusserst komplexe Frage einer Sprachreform für 800 Millionen Chinesen und damit für ein Viertel der Weltbevölkerung neu beleuchtet. Diese Sprachreform hat das langfristige Ziel, die etwa 40 000 Schriftzeichen durch die 26 Buchstaben des westlichen Alphabets zu ersetzen.

Peking's Massenmedien erinnern seit einiger Zeit wieder an die von Mao Tse-tung schon 1952 herausgegebene Lösung, wonach die chinesische Schriftsprache nach dem Vorbild anderer Wetsprachen phonetisiert, also mit Hilfe einer Lautschrift vereinfacht werden soll.

Diese Reform, darüber sind sich alle Experten einig, kann freilich nur in Etappen erfolgen. Zunächst geht es um die weitere Vereinfachung der Schriftzeichen, von denen bereits etliche in den letzten 25 Jahren, vor allem durch die Reduzierung der Anzahl der Striche, leichter lesbar gemacht wurden. Jetzt geht es darum, alle diejenigen Schriftzeichen auszuwählen, die andere in Bedeutung und Aussprache lediglich duplizieren.

Als die zweite grosse Aufgabe gilt die Vereinfachung eines einzigen gesprochenen Dialekts für ganz China. Es ist das in Nordchina verbreitete Peking-hua, im Westen auch als Mandarin bekannt. Die sprachlichen Unterschiede sind so gross, dass sich beispielsweise Chinesen aus Peking mit ihren Landsleuten im Süden nur schriftlich verständigen können.

Hand in Hand mit der Popularisierung des Nordchinesischen soll die schrittweise Einführung des westlichen phonetischen Alphabets gehen, denn so argumentiert man, ein phonetisches Alphabet sei so lange nutzlos, wie es eine unverständliche Betonung des Chinesischen gebe.

Die Sprachwissenschaftler haben sich auch noch nicht darüber ausgelassen, wie sie bei der Einführung des westlichen Alphabets ein Problem lösen wollen, das zu den schwierigsten Charakteristika der chinesischen Sprache überhaupt gehört. Restliche Wörter können unterschiedlich betont, von ganz unterschiedlicher Bedeutung sein. Hierfür gibt es ein klassisches Beispiel: Das chinesische Wort „Ma“ kann je nach Heben oder Senken der Stimme Mutter, Jute, Pferd oder einen schweren Fluch bedeuten.

H.-J. B.

KURZ NOTIERT

BIER MIT SCHLAFMITTEL ALS NEUE DROGE FUER US-SOLDATEN
Unter den amerikanischen Soldaten in der Bundesrepublik gilt eine neue Droge als Favorit: Ein zwar rezeptpflichtiges, aber bereits in Diskotheken „unter der Hand“ leicht erhältlich Schlafmittel wird mit ein paar Gläsern Bier geschluckt; statt zu beruhigen, wirkt es zusammen mit dem Alkohol erregend, es macht unter Umständen äusserst aggressiv. Wie der Kommandant des über 4000 Angehörige zählenden 11. US-Panzerdivisionregiments, Oberst John Ballantyne, durch einen Sprecher in Fulda mitteilte, stehen gegenwärtig rund 70 Prozent aller Drogenprobleme der amerikanischen Truppen in Deutschland im Zusammenhang mit dieser „Aufputsch-Kombination“. Während aber jeden Tag einer von hundert US-Soldaten auf Drogen fest aller Gattungen untersucht lassen müsse, werde die neue „Mode-Droge“ weder geprüft noch verfolgt.

Edward Heath, der frühere britische Premierminister, der ausserhalb der Politik unter anderem als Orgelspieler, Orchestrator und Segler Erfolg hatte, versuchte sich in einem weiteren Meier: als Steward. So kam er zu dem Job: Heath sollte in der amerikanischen Stadt Salt Lake City einen Vortrag halten, doch in letzter Minute wurde der Flug von London gestrichen. Alle anderen Transatlantik-Flüge waren belegt, da half dem Konservativen auch sein VIP-Status nichts. Die PanAm wollte ihn in einer Frachtmachine mitnehmen, doch nach internationalen Bestimmungen dürfen nur Stallburschen, die Pferde begleiten, in Frachtern fliegen. „Ein Königreich für ein Pferd“, bot Heath, aber auch das fruchtete nichts. So kam die PanAm auf die Idee, ihn als Steward zu engagieren. Einzige Bedingung: Heath musste für die Besatzung Kaffee kochen, Gesagte, getan, und rechtzeitig konnte der Politiker in Salt Lake City sein Referat halten.

WOHIN GEHT MAN?
WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall: **TEKA KAFFEE**. Er ist der Beste.

URSULA ISBEL Nach all diesen Jahren

ROMAN

JOERTS KRÜGER, STALBERG VERLAG Gmbh, FRANKFURT a.M. 1974

33.

Sie kauerte zusammengesunken in ihrem Stuhl. Ich sah von ihr hinüber zum Bild des jungen Mannes, und die Züge von Mutter und Sohn, die einander so ähnlich waren, verschwammen plötzlich zu einem Gesicht, wurden zu einer mädchenhaften, schönen und hoffnungsfrohen Lady Mary, die hier ihre Jugendzeit verbracht hatte. Nun war sie nach Rosmalen zurückgekehrt; und es war, als sei sie niemals wirklich fortgewesen, weil ihr nichts Greifbares geblieben war — nur die Erinnerung.

Das Porträt schien eine wunderliche Macht zu besitzen, die Macht, Bilder heraufzubeschwören, die längst der Vergangenheit angehörten. Unvermittelt sah ich sie vor mir, die zusammen im Landrover gefahren waren: mein Bruder Warren zwischen Patrick Seery und Paul, Lady Woodwards Sohn, der so kühl und zuversichtlich wirkte. Nur ein Gesicht fehlte mir noch — das von Roberto O'Grady, dessen Familie auf Aran lebte.

Wieder hörte ich Lady Mary sprechen, in die Stille des Raumes hinein, die vom Ticken der Uhr auf dem Kaminsims noch unterstrichen wurde. „Es gab eine Zeit, da konnte ich nicht aufhören, über die Art seines Todes nachzugrübeln.“

Sie hatte sich von mir abgewandt; ein Muskel an ihrem mageren Hals zuckte. „Sie werden am besten verstehen, was ich meine, Catherine. Jene schreckliche Ungewissheit, ob sie leicht starben oder nur langsam und schwer. Ich wurde lange von den schrecklichsten Träumen heimgesucht. Ich sah sie... o nein, ich will Sie nicht auch noch damit quälen, Kind!“

Rasch erhob ich mich aus meinem Sessel und trat neben sie. Gern hätte ich ihre Hand berührt, aber ich fand nicht den Mut dazu.

„Genau das gleiche habe ich immer und immer wieder gedacht!“ Ich stockte und hemmte mich, die richtigen Worte zu finden. „Aber selbst wenn man sich noch so sehr grämt, man ändert nichts. Es ist ja auch alles längst vorbei und überstanden.“ Und während ich das sagte, wusste ich, dass ich sie mit Redensarten zu trösten versuchte, die ich selbst nie beherzigt hatte.

Sie wandte mir ihr Gesicht zu; die grauen Augen lagten tief in den Höhlen. Langsam streckte ich ihr die Hand entgegen, und sie ergiff sie rasch. „Danke, Catherine. Ich hätte nicht davon anfan-

gen dürfen. Ich habe ja gleich gespürt, dass Sie selbst noch immer darunter leiden. Seit Sie bei mir sind, habe ich ein Gefühl, als wäre das Vergangene noch nicht ganz verloren. Versprechen Sie mir, dass Sie noch ein wenig bei mir bleiben.“

„Natürlich, Lady Mary“, sagte ich leise und nickte ihr zu. Ich wusste nicht, dass diese scheinbar harmlose Zusage mein ganzes Leben verändern sollte.

II

Ein fremdes Haus, besonders wenn es alt und weitläufig ist, kann nachts zu einem heidnischen Wesen werden, das einen knackenden, ächzenden Atem hat und voll schwarzer Schatten ist.

Ich tastete mich an den Wänden entlang und versuchte, das Treppengeländer zu erreichen. Nicholas war am allem schuld. Er hatte sich am Abend an den reichlichen Ueberresten eines Lammbratens überfressen; jetzt mussten wir beide dafür hüssen.

Ich weiss nicht, wie oft er zu mein Bett gekommen war und hilfeleidend zu mir aufgesehen hatte. In seinem Bauch gurgelte es bedrohlich. Schlaftrunken streckte ich jedesmal die Hand unter der Bettdecke hervor und strich ihm beruhigend über den Kopf, worauf er wieder etwas getröstet zu seiner Decke trotzte.

Mitternacht war längst vorbei, als er sich nicht länger abweisen liess, sondern leise winselnd vor dem Bett sitzenblieb. Mühsam kämpfte ich gegen den Schlaf. Es hieß mir wohl nichts anderes übrig, als den Hund in den Garten zu führen.

Alles war dunkel und von einer beängstigenden Stille, die in unregelmässigen Abständen von knisternden Geräuschen unterbrochen wurde. Die Truhen und Schränke auf dem Flur wirkten wie tintenschwarze Riesen, die auf der Laner lagen, bereit, den Eindringling zu packen. Einen Moment fühlte ich mich wieder wie ein Kind, das sich in der Finsternis ängstigt, doch da kam Nicholas zu mir zurück und schob seine weiche Nase in meine Hand. Ich wusste, dass er mir den Weg zeigen wollte; so fasste ich ihn am Halsband und liess mich von ihm zur Treppe führen.

Endlich erreichten wir das Erdgeschoss. Ich spürte den dicken Teppich der Halle unter meinen Füssen und entdeckte erleichtert, dass das Haustor nicht verschlossen war.

Die Nachtluft war weich und vom Duft der Blumen erfüllt, die dicht um das Haus blühten. Nicholas machte sich los und verschwand wie der Blitz im Gebüsch.

Ich trat langsam aus dem Schatten des Hauses und ging über den schmalen Pfad, der zwischen den Goldregenbüschen tiefer in den Garten führte. Ein sanfter Wind hies mir das Haar aus der Stirn. Hinter den Baumgruppen im Osten dämmerte grau der Morgen.

Irgendwo begann eine Amsel leise zu flöten. Nicholas raschelte nicht weit von mir im Unterholz. Schattenhaft tauchten Zweige und Ranken vor mir auf, und dazwischen zeigte sich immer wieder der Mond, heilich und von milchigem Licht umflossen.

Ich ging der Dämmerung entgegen. Nach und nach erkannte ich die Umrisse der einzelnen Bäume, die beschatteten Ligusterhecken und schliesslich sogar eine Einfassung aus wilden Hortensien. Um ein Haar wäre ich über drei schiefegetretene Steinstufen gefallen, die von Unkraut überwuchert waren und zu einem kleinen Rondell führten. Dort senkte der Sommerflieder seine schweren Dolden, und dazwischen blühten Lilien, die die Luft mit ihrem klaren, süssigen Duft erfüllten.

Endlich erschien Nicholas wieder, begrüßte mich liebevoll und lief neben mir her, die Nase auf dem Boden. Nachdem sein Innenleben wieder in Ordnung war, schien ihm dieser Spaziergang ebenso zu gefallen wie mir.

Ich spürte, dass Feuchtigkeit aus den Wiesen aufstieg. Erwachende Vögel schlüpften, und wieder knackte es irgendwo im Gebüsch. Nicholas hlich plötzlich stehen, streckte die Schnauze gegen den Wind und drehte den Kopf stehend von rechts nach links. Dann hörte er unvermittelt auf, den Schweif zu bewegen, und stand einen Moment lang wie zur Salzsäule erstarrt. Ich hätte diese Anzeichen nun schon kennen müssen. Ehe ich ihn noch festhalten konnte, duckte er sich, machte ein paar schleichen Schritte vorwärts und stürzte wie aus der Pistole geschossen in das dicke Gestrüpp.

„Nicholas, komm sofort zurück!“ rief ich mit gedämpfter Stimme, obwohl ich genau wusste, dass es nichts nützen würde.

Unschlüssig blieb ich vor einem künstlich angelegten Teich stehen, der mit Seerosenblättern dicht überzogen war. Wassertropfen glucksten eintönig von der kleinen Pyramide aus bemosten Feisstücken in der Mitte des Teiches. Was sollte ich tun? Hier konnte es Hasen gehen, Fasane, Rebhühner, alles mögliche...

Ich wusste nicht, woher er gekommen war. Er musste sich aus einem der Seitengänge genähert haben, während ich noch eindringlich mit halblauter Stimme nach Nicholas rief. So hatte ich seinen Schritt überhört.

„Würden Sie mir erklären, was Sie hier suchen?“ fuhr mich plötzlich eine Stimme von rückwärts an. Einen Augenblick lang war mir, als setze mein Herzschlag aus. Ich drehte mich langsam, wie unter einem Zwang, um und sah einen Mann hreibefig unter den knorrigen Ästen einer Eiche stehen.

Wahrscheinlich verzerrte die Morgendämmerung alles auf unwirkliche Weise — anders konnte ich mir später den erschreckenden Eindruck des Riesenhafens, den er auf mich machte, nicht erklären. Er kam mir wie der irische Herkules Cu Chulainn persönlich vor.

„Herr im Himmel!“ sagte ich stammelnd. „Haben Sie mich erschreckt!“

„Verzeihen Sie, dass ich mich nicht vorher angemeldet habe.“

(Fortsetzung folgt)

EINKAUFEN — AUF DER SUCHE NACH „METZIOH“

Sommer-Wizo-Basar in Tel Aviv

Organization: The Playmates of L
MITCHELL: Snooker
JERUSALEM: Bridge Over the
 River Owai
ORGLI: The Front Page
ORION: Paulo II Caído
ORNA: Confessions of a
 Window Cleaner
RON: Tom Sawyer
SEMADAR: Le Conformiste

HAIFA
AMPHITHEATRE: Les Bides
 s'en vont en Guerre
ARMON: Snow White and the
 7 Dwarfs
ATZMOUN: Breakout
CHEN: Chinatown
MIRON: The Brother Two
MORIAH: Le Boucher
ORAH: It'll Be All Right,
 Salomoniko II
ORDAN: The Lover
ORION: Revenge and Passion
ORLY: Le montarde ne monte
 au nez
FREE: Snooker
RON: Diamonds
SEAVI: Flatfoot

ORIGIL: The Front Page
ORION: Paulo II Caldo
ORNA: Confessions of a
Window Cleaner
RON: Tom Sawyer
SEMADAR: Le Conformiste

HAIFA

AMPHITHEATRE: Les Bides
ses s'en vont en Guerre
ARMON: Snow White and the
7 Dwarfs
ATZMON: Breakout
CHEV: Chinatown
MIRON: The Brother Two
MORIAH: Le Boucher
ORAH: I'll Be All Right,
Salomonko II
ORDAN: The Loner
ORRON: Revenge and Passion
ORLY: Le moutarde me monte
au nez
PRER: Snooker
RON: Diamonds
SEAVIT: Flatfoot

הכרזה מן היום

חדשות ישראל ECHO DES JAGES

האכזבה הגדולה בירושלים

קשה לנהוג מה חשבנו, מה חשבנו ירושלים על סיכויי הבחנה...
המלכה של ושינוען בנבואה לעמדתה של ישראל. אם באמת קיוונו שארצות הברית תקבל את גישתנו בנוגע לשלום המזרחי במעברים בטיב וזמננו על כך נגד צמצום במקרה שיקרר תודות בפידוש נטיה ישראלית בכל סמך ספרי הסימלה העליון - אה ללא ספק, חינוך טיביות יותר מאשר מחר לנו בתקופה של דוהם האמריקאים. האמת אומרת ונשא פורר במיוחד אולם גם שר הנוח קיסרינגר, מוכרזים להגיע להצלחה כלשהי במדיניות חוץ, במזרח התיכון, לפחד דרושה הצלחה זו לקרוא ההחלטה במסגרת אשר יתחיל לקרוא הבחירות לנשיאות במקום השנה הבאה. שובה של ארצות הברית לעולם הערבי. עליון דיוק הידידות בין שנינו שר וקוידר. היא נקודת סכסוך חסרונה החיובי סוטה נקודה שניה. להגיע לשלום נוסף בדרך לשלום במזרח התיכון סוטה נקודה שניה. עובדות אלה אין לשכוח אם במסגרת להגין את גישתה של ארצות הברית למשק ומתן בין ישראל ומצרים באמצעות אמריקה הצפונית הן עובדות חשובות ונורמליות הרבה יותר מאשר ישראל או ישראל או הירצון האנושי של הכפשל האמריקאי ליצור שלום אמת במזרח התיכון. אך כך הגיון לא אחרת. חיות ומאצות הברית תהיה כל התפתחות נוספת בדרך האומה המבטאה לקראת הסדר כולל באיוורנה עליון לעצום את כל האסליות ולמחר פנים אל פנים מול המציאות.

Die grosse Enttäuschung in Jerusalem

Reichlich schwer ist es...
Reichlich schwer ist es eigentlich, sich vorzustellen, was Jerusalem geglaubt hatte, bis zu welchem Masse man annahm, dass die Vereinigten Staaten die Positionen Israels bei den Verhandlungen im Nahen Osten nicht nur verstehen, sondern auch übernehmen würden. Sollten unsere führenden Persönlichkeiten wirklich gemeint haben, Washington würde uns folgen, falls die Agypter unsere Forderung, die Ostbank der beiden Sinaipläne in israelischen Händen zu belassen, ablehnen sollten, sollten wir angenommen haben, dass Ägypten einer solchen Lösung zustimmen würde - dann sind wir naiver, als uns in der heutigen Situation, erlaubt sein kann.

Die Amerikaner, und das bedeutet in diesem Falle der Präsident Ford und bis zu einem gewissen Grade auch Außenminister Kissinger, müssen zu irgendwelchen - eindrucksvollen - Erfolgen in ihrer Ausenpolitik gelangen. Dabei wäre ein solcher Erfolg im Nahen Osten von grosser Bedeutung. Ford benötigt diesen Erfolg als Ausgangspunkt für seine Wahlkampagne des Präsidentenwahlkampfes entgegen, die am Ende des nächsten Jahres stattfinden werden. Die endgültige Rückkehr der Vereinigten Staaten in die arabische Welt, zuerst durch eine wirkliche Freundschaft mit Ägypten, stellt einen ausgezeichneten solchen Ausgangspunkt dar. Ein weiteres Teilabkommen, das als Glied der Kette auf dem Wege zu einer allumfassenden Lösung der Orientprobleme gesehen werden kann, ist eine weitere Stufe, die nicht leicht genommen werden darf.

Diese Tatsachen sollten wir nicht übersehen, wollen wir wirklich begreifen, welche Position Washington zur Zeit zu den Verhandlungen Israel-Ägypten, durch die Vermittlung der Vereinigten Staaten, einnimmt. Hier handelt es sich um weitaus wichtigere, ja schicksalshafte Tatsachen - jedenfalls für die amerikanischen Führer - als das israelische Interesse oder der amerikanische Wunsch, aus menschlichen Gründen Frieden zu schaffen, jemals sein oder werden könnten. So und nicht anders liegen die Tatsachen, gefalle uns das oder nicht. Da ausschließlich von den Vereinigten Staaten jede weitere Friedeentwicklung im Orient abhängt, jeder weitere Schritt auf dem Wege zu einer endgültigen

Histadrut überreicht der Regierung Memorandum zum Thema Teuerungszulage

Zu harten Auseinandersetzungen kam es gestern im Woad Hapel der Histadrut bei einer Sitzung, an der die Minister für Handel teilnahmen. Es ging um die Frage der im Juli fälligen Teuerungszulage an die Arbeitnehmer.

Zwischenfall bei Prozess in Hebron

Vor dem Militärgericht in Hebron standen gestern fünf Terroristen, die des illegalen Waffenbesitzes und der Angehörigkeit zu einem feindlichen Verband angeklagt sind.

Prozess gegen arabische Hehamme in Haifa

Bei dem in Haifa stattfindenden Prozess gegen die arabische Hehamme Mousa Nikola sagte gestern der Fatah-Häftling Abu Alwan aus, der vom Gericht als „feindschlicher Zeuge“ erklärt wurde. Alwan besteuerte, der Angeklagte vor ihrer Reise aus London nach Israel Geld der Fatah-Organisation übergeben zu haben, behauptete jedoch,

NATAD-IL 6.60 Lustlose Tendenz an der Börse

An der Tel Aviver Börse herrschte vormittags ein gewisses Angebot an Aktien, doch blieben die Kurse gegen Börsenschluss stabil.

ERDOEL-BOHRUNGEN

Die Lapidot-Naphtha Gesellschaft erwägt die Wiederaufnahme der Bohrungen und Vermarktung von Gas und Erdöl aus den Chelitz-Erdölfeldern, wo die Arbeiten zeitweise unterbrochen oder verlangsamt worden waren.

KITAN DIMONA UND TEXTIL BET SCHEAN VEREINIGT

Zu einer Fusion der beiden Textilunternehmen Kitan Dimona und Textil Bet Schean-Nazaret kam es dieser Tage. Die beiden Gesellschaften bilden jetzt den grössten Textilkonzern, der bei einem Umsatz von 350 Millionen IL etwa 4000 Arbeiter beschäftigt. Produkte des neuen Konzerns, der „Kitan“ heisst, werden im Werte von sieben Millionen IL ins Ausland exportiert.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

OBIGATIONEN	29.6.1975	29.6.1975
Bank Leumi 1975	206.5	210
Bank Leumi 1980	185	187
Bank Leumi 1985	189	189
Bank Leumi 1990	465.5	462
Bank Leumi 1995	415	411
Bank Leumi 2000	405.5	395
Bank Leumi 2005	398	397
Bank Leumi 2010	133	133
Bank Leumi 2015	307.5	307
Bank Leumi 2020	182.5	188
Bank Leumi 2025	166.7	145
Bank Leumi 2030		
Bank Leumi 2035		
Bank Leumi 2040		
Bank Leumi 2045		
Bank Leumi 2050		
Bank Leumi 2055		
Bank Leumi 2060		
Bank Leumi 2065		
Bank Leumi 2070		
Bank Leumi 2075		
Bank Leumi 2080		
Bank Leumi 2085		
Bank Leumi 2090		
Bank Leumi 2095		
Bank Leumi 2100		
Bank Leumi 2105		
Bank Leumi 2110		
Bank Leumi 2115		
Bank Leumi 2120		
Bank Leumi 2125		
Bank Leumi 2130		
Bank Leumi 2135		
Bank Leumi 2140		
Bank Leumi 2145		
Bank Leumi 2150		
Bank Leumi 2155		
Bank Leumi 2160		
Bank Leumi 2165		
Bank Leumi 2170		
Bank Leumi 2175		
Bank Leumi 2180		
Bank Leumi 2185		
Bank Leumi 2190		
Bank Leumi 2195		
Bank Leumi 2200		
Bank Leumi 2205		
Bank Leumi 2210		
Bank Leumi 2215		
Bank Leumi 2220		
Bank Leumi 2225		
Bank Leumi 2230		
Bank Leumi 2235		
Bank Leumi 2240		
Bank Leumi 2245		
Bank Leumi 2250		
Bank Leumi 2255		
Bank Leumi 2260		
Bank Leumi 2265		
Bank Leumi 2270		
Bank Leumi 2275		
Bank Leumi 2280		
Bank Leumi 2285		
Bank Leumi 2290		
Bank Leumi 2295		
Bank Leumi 2300		
Bank Leumi 2305		
Bank Leumi 2310		
Bank Leumi 2315		
Bank Leumi 2320		
Bank Leumi 2325		
Bank Leumi 2330		
Bank Leumi 2335		
Bank Leumi 2340		
Bank Leumi 2345		
Bank Leumi 2350		
Bank Leumi 2355		
Bank Leumi 2360		
Bank Leumi 2365		
Bank Leumi 2370		
Bank Leumi 2375		
Bank Leumi 2380		
Bank Leumi 2385		
Bank Leumi 2390		
Bank Leumi 2395		
Bank Leumi 2400		
Bank Leumi 2405		
Bank Leumi 2410		
Bank Leumi 2415		
Bank Leumi 2420		
Bank Leumi 2425		
Bank Leumi 2430		
Bank Leumi 2435		
Bank Leumi 2440		
Bank Leumi 2445		
Bank Leumi 2450		
Bank Leumi 2455		
Bank Leumi 2460		
Bank Leumi 2465		
Bank Leumi 2470		
Bank Leumi 2475		
Bank Leumi 2480		
Bank Leumi 2485		
Bank Leumi 2490		
Bank Leumi 2495		
Bank Leumi 2500		
Bank Leumi 2505		
Bank Leumi 2510		
Bank Leumi 2515		
Bank Leumi 2520		
Bank Leumi 2525		
Bank Leumi 2530		
Bank Leumi 2535		
Bank Leumi 2540		
Bank Leumi 2545		
Bank Leumi 2550		
Bank Leumi 2555		
Bank Leumi 2560		
Bank Leumi 2565		
Bank Leumi 2570		
Bank Leumi 2575		
Bank Leumi 2580		
Bank Leumi 2585		
Bank Leumi 2590		
Bank Leumi 2595		
Bank Leumi 2600		
Bank Leumi 2605		
Bank Leumi 2610		
Bank Leumi 2615		
Bank Leumi 2620		
Bank Leumi 2625		
Bank Leumi 2630		
Bank Leumi 2635		
Bank Leumi 2640		
Bank Leumi 2645		
Bank Leumi 2650		
Bank Leumi 2655		
Bank Leumi 2660		
Bank Leumi 2665		
Bank Leumi 2670		
Bank Leumi 2675		
Bank Leumi 2680		
Bank Leumi 2685		
Bank Leumi 2690		
Bank Leumi 2695		
Bank Leumi 2700		
Bank Leumi 2705		
Bank Leumi 2710		
Bank Leumi 2715		
Bank Leumi 2720		
Bank Leumi 2725		
Bank Leumi 2730		
Bank Leumi 2735		
Bank Leumi 2740		
Bank Leumi 2745		
Bank Leumi 2750		
Bank Leumi 2755		
Bank Leumi 2760		
Bank Leumi 2765		
Bank Leumi 2770		
Bank Leumi 2775		
Bank Leumi 2780		
Bank Leumi 2785		
Bank Leumi 2790		
Bank Leumi 2795		
Bank Leumi 2800		
Bank Leumi 2805		
Bank Leumi 2810		
Bank Leumi 2815		
Bank Leumi 2820		
Bank Leumi 2825		
Bank Leumi 2830		
Bank Leumi 2835		
Bank Leumi 2840		
Bank Leumi 2845		
Bank Leumi 2850		
Bank Leumi 2855		
Bank Leumi 2860		
Bank Leumi 2865		
Bank Leumi 2870		
Bank Leumi 2875		
Bank Leumi 2880		
Bank Leumi 2885		
Bank Leumi 2890		
Bank Leumi 2895		
Bank Leumi 2900		
Bank Leumi 2905		
Bank Leumi 2910		
Bank Leumi 2915		
Bank Leumi 2920		
Bank Leumi 2925		
Bank Leumi 2930		
Bank Leumi 2935		
Bank Leumi 2940		
Bank Leumi 2945		
Bank Leumi 2950		
Bank Leumi 2955		
Bank Leumi 2960		
Bank Leumi 2965		
Bank Leumi 2970		
Bank Leumi 2975		
Bank Leumi 2980		
Bank Leumi 2985		
Bank Leumi 2990		
Bank Leumi 2995		
Bank Leumi 3000		

TENDENZ AM GESTRIGEN BOERSENMARKT

Übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank

ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 456 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakevet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014

Grosser Erfolg einer Jerusalemer Altstadt-Ausstellung

Jerusalem (HM) — Eine vorgestern abend in der Armon Gallery des Jerusalemer jüdischen Altstadt-Viertels eröffnete Bilderausstellung des Jerusalemer Photographen, Mordechai Gabrieli, erregte ausserordentliches Aufsehen und wurde von Kritikern und Besuchern mit höchstem Lob bedacht. U.a. wurden einige Bilder des Magisters, der sich auf den sogenannten Dürer-Stil spezialisiert von Mitgliedern einer Touristengruppe aus Südafrika an Ort und Stelle erworben.

aus dem Lande

Im Sport-Toto haben diesmal 42. Runde 25 Teilnehmer alle 13 Resultate erraten. Jeder von ihnen wird IL 12.000 erhalten.

WELTPREMIERE IM WISE AUDITORIUM

Die Weltpremiere des Jubiläumsfilms der Hebräischen Universität fand gestern im Wise Auditorium d. Hebräischen Universität in Jerusalem statt. Der Film war von dem deutschen Produzenten Peter Schier-Grubowsky gedreht worden. Der 80-Minuten Bunzfilm wurde dem Universitätspräsidenten Abraham Harman von Dr. Walter Hesselbach, Präsident des deutschen Verbandes der Freunde der HU überreicht. A. Harman schenkte Hesselbach und Peter Schier-Grubowsky eingetragene Oelbilder. Reproduktionen des Bildes von der Eröffnungszeremonie der HU im Jahre 1925 von Filichovsky. Unter den Gästen sah man gestern den deutschen Botschafter Per Fischer. Der Film „50 Jahre Hebräische Universität“ wird in eine Reihe von Sprachen übersetzt und in vielen Ländern gezeigt werden.